

mich, der Her vetter wol nit blangen wir wendt dem Her vedtèr wieders brich-
ten, der Her vetter wel mit dem schlechten schreiben vorliebnehmen. Das Ist
der erst wel got das nit der leste sieg.

Hiemit biet der Her wol miner beslen gedenken. Hiemit wo ich dem Herr Jndes
... dienen. kan früe und spot, so sol es nit gesparet werden. So solle der
Her von mir begrüst sin sambt der Tugen Richen Frauw goten und der Herr Vet-
ter".

1) Als der Brief geschrieben wurde, war der Adressat bereits tot.

2)

Handwritten text, likely a transcription of the original letter's content, showing significant scribbles and illegibility.

3)

Handwritten text, likely a transcription of the original letter's content, showing significant scribbles and illegibility.

4) Bekanntlich lag Frankreich damals mit Savoyen im Kriege.

Original, mit Siegel. Dieser Brief ist äusserst schwer zu lesen und inhalt-
lich verworren. - AH 69, 147-148

1629 September 21., Baden

A

SCHREIBEN VON FAEHNRIICH LUDWIG BUSSI VON GLARUS AN DEN LANDSCHREI-
BER DER FREIEN AEMTER UND [ZUGER STADT- UND AMTS-]RAT
[BEAT II.] ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Nachdem dan Jch willens gewessen min gelibt Vetter Landt[schreiber] heimzu-
suoehen undt uff dis mol Frankhrych doch nit ganz zu verlassen, habe Jch nit
wellen Ermanglen ... [auf Bitten von Gardehptm. Jakob] W i c k h a r d t [dem
Inhaber der Kompagnie Zurlauben] ... dis gegenwirdigen schriben¹ mitzunemen,
welches Jch nit underlassen wellen, sunders selbiges von herzen gern thun,
habe Jch hiemit bey solcher gelegenheit allhie zu Baden dieselbigen überlif-
fern wellen. Welle hiemit der Her dieselbigen von mir frundtlichen Empfahn".

"Briefß us Frankhrych datiert den 5. September undt Empfangen den 21. September 1629"²

"Sigel ushinschickhen. Br. W a l t e r t s Rechnung."

1) s. AH 69/91

2) Bezieht sich auf den Brief AH 69/91

Original. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben. - AH 69, 149

90

1629 April 1., Susa in Piemont

A

SCHREIBEN VOM FELDSCHER UND WUNDARZT MEISTER MICHAEL WILLI VON
WILLISAU, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT-
UND AMTS]RAT RITTER KONRAD III. ZURLAUBEN¹

"Ich lass euch wissen, das Ich noch frisch unnd gesundt bin, solches von dem Herr unnd denn sinigen zuvernemmen, were es mir ein sonderbare Frewdt. Innsonders ... es würt dem Herr [Gardehptm.] noch wohl bewust sein, dass mich der Herr zu einem veldtscherer angenommen, unnd mit minen soldt versprochen (welchen Ich auch hab) so Jst es widerumb ein anderer von dem Herr zu uns geschickht worden, welcher mir grossen schaden thuet. Ich hab vermeindt es solle nur ein veldtscherer unnder dem fendtli sein, auch vermein Ich, Ich werde mine Patienten versehen unnd geheilt haben, das Jedermeniglich mit mir wohl zufriden sein werde, vor Roschellen [=La Rochelle] hab Ich [1627/28] gar vihl derselbigen gehan, welche verfahren unnd sonsten andere Kranckheiten gehabt haben, Ich solche geheilt, unnd min best gethon hab, unnd grossen geschmackh by solchen hab liden miessen, so hette Ich vermeint, diewil Ich solches vor Roschellen hette versehen könden, da solche Kranckheiten sindt Jm Kreis gewesen, Ich solches noch bis dato versehen het könden,² Ich es dem Herrn len- gest von Hertzen gern wolte zugeschriben haben, so Jst allezit die redt gesin, der Herr werde gleich zu uns kommen, darneben hab Ich verstanden, dass mich einer by dem Herrn ankhlagt habe, Ich sige tag unnd nacht voll, wann Ich solches bis willen nicht gehabt hette, wie Ich zu dissen Kranckhen hab gahn miessen, von geschmackh unnd gestanckh (Reverenter zu melden) hette miessen Kranckh werden, welches der Herr selbst erfahren würt, wann der Herr zu unns Kombt. Gott der Allmechtig unnd die Reine Jungfraw Maria wellen dem Herrn sin glickh, gnad und seegen verlihen, dass der Herr solche reis glickhlich möge volbringen, darneben bitt Ich denn Herr unnderthäniglich umb ver-